

**ICH KAUFE JETZT...****Die 3 Aktientipps  
der Woche****VON FRANK KREKEL,  
UNIKAT  
Vermögensverwaltung**

Exklusiv in WELT verraten Geldmanager jede Woche ihre besten Aktientipps. Frank Krekel, Geschäftsstellenleiter der Vermögensverwaltung Unikat in Koblenz, setzt derzeit vor allem auf den Gesundheitssektor. Er empfiehlt aber auch einen interessanten Nebenwert.

**WELT:** Ende Juni findet der G20-Gipfel in Japan statt, wo auch US-Präsident Trump und sein chinesischer Kollege Xi Jinping zusammentreffen dürften. Erwarten Sie eine Lösung des Handelskonflikts und damit Entspannung an den Börsen?

**FRANK KREKEL:** Eine Einigung wäre natürlich sehr zu begrüßen, aber ich fürchte, sie wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Denn Trump hat festgestellt, dass diese Auseinandersetzung ein Thema ist, bei dem er in den USA punkten kann, seine Beliebtheitswerte steigen, seit er so hart gegen China auftritt. Und da er ein Taktiker ist, spricht viel dafür, dass er diesen Konflikt daher noch einige Zeit fortführt – schließlich will er nächstes Jahr wiedergewählt werden. Diesen Schwung wird er mitnehmen wollen. Aber vielleicht gibt es dann Ende des Jahres eine Einigung, die wiederum zu einem Freudenfeuerwerk an den Börsen führt, was Trump sicher zusätzlich zugutekommt.

**Damit bleibt die Weltwirtschaft aber noch über Monate am Abgrund.**

Trump braucht zugleich eine positive Entwicklung der Wirtschaft. Deshalb

wird er den Konflikt nicht überreizen, eher am Köcheln halten. Aber vor allem für Europa wäre es natürlich umso besser, je schneller es zu einer Einigung käme.

**Weil ohnehin derzeit schon wieder alle von Rezession sprechen?**

Eine Rezession sehe ich eher auf Sicht von anderthalb Jahren, nicht jetzt. Richtig ist zwar, dass viele Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre Prognosen schon stark abgesenkt haben, zuletzt haben viele diese niedrigeren Erwartungen auch schon wieder übertroffen. Dennoch scheint es mir derzeit ratsam, Branchen wie die Gesundheitsbranche zu bevorzugen, da diese weniger stark von der Konjunktur abhängt.

**Und welche Unternehmen haben Sie dabei konkret im Auge?**

Zum einen gefällt mir **Fresenius SE**. Im vergangenen Jahr musste das Unternehmen zwei Gewinnwarnungen ausgeben, was dazu führte, dass der Kurs um rund 30 Prozent einbrach. Das Problem lag dabei vor allem in dem Geschäftsfeld der Helios Kliniken, die zum Konzern gehören. Dort hat Fresenius zuletzt massiv investiert, was auf das Ergebnis drückte. Der Vorstand hat daher 2019 zu einem Übergangsjahr erklärt. Ich zweifle aber nicht am langfristigen Erfolg und an der Attraktivität des Unternehmens. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 12 bis 13 ist die Aktie recht günstig zu haben, es ist ein attraktives Einstiegsniveau. Und schließlich ist Fresenius ein Dividenden-Aristokrat, der Konzern hat die Dividende nun bereits 26 Jahre hintereinander erhöht.

**Das Unternehmen könnte aber unter die Räder kommen, wenn bei den Wahlen in den USA nächstes Jahr ein Demokrat gewinnt und dieser den Gesundheitssektor zu Einsparungen zwingt.**

Diese Gefahr betrifft eher die Tochter Fresenius Medical Care, Fresenius selbst ist davon nur indirekt betroffen,

kann sich dem aber natürlich nicht komplett entziehen, wenn es so kommen sollte. Zudem wäre meine zweite Empfehlung noch weniger davon betroffen.

**Und das ist?**

**Siemens Healthineers.** Die Medizintechnik-Tochter des Münchener Konzerns ist seit März 2018 an der Börse und hat den Vorteil, dass über die Hälfte der Einnahmen über langfristige Verträge entstehen – da spielen aktuelle politische und konjunkturelle Entwicklungen kaum eine Rolle. Zudem gehören 85 Prozent der Aktien nach wie vor Siemens, und nach eigener Aussage will der Konzern sich in naher Zukunft auch nicht davon trennen. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist mit 18 bis 19 zwar etwas höher, dafür verspricht aber das Analysesystem Atellica zu einem neuen Gewinntreiber zu werden. Im dritten und vierten Quartal vergangenen Jahres lief der Verkauf dieses neuen Produkts noch schleppend, im ersten Quartal dieses Jahres kam man aber mit den Auslieferungen schon gar nicht mehr nach.

**Beide Firmen sind Großkonzerne. Haben Sie auch kleinere Firmen im Blick?**

Ja, da gibt es beispielsweise **Einhell**, einem Produzenten von Heim- und Handwerksgeräten. Auch dieses Unternehmen trumpft gerade mit einer Produktneuentwicklung auf, dem Power XChange. Das ist ein Akku, der für über 100 verschiedene Werkzeuge funktioniert. Dadurch sollen die Umsätze in diesem Jahr von 570 auf 600 Millionen Euro steigen, und dabei ist noch nicht mal die USA eingerechnet, in die Einhell nun mit dem Power X-Change expandieren will. Hinzu kommen eine hohe Eigenkapitalquote von über 50 Prozent, eine Dividendenrendite von zwei Prozent und ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10. Allerdings sollten sich Anleger bewusst sein, dass es sich um einen Nebenwert handelt, die Liquidität am Markt ist mitunter recht gering. Also Vorsicht.